

Table with subscription rates for different periods and locations.

Arader Zeitung.



Redaction: im Winkler'schen Neugebäude, 1. Etod. Expeditions- u. Infections-Bureau...

Nro. 34.

Donnerstag den 19. März 1863.

XII. Jahrgang.

Einladung zur Pränumerations-Prämie auf das zweite Quartal

April, Mai, Juni 1863

Arader Zeitung.

Für Arad sammt freier Zustellung:

Halbjährig 5 fl. — Vierteljährig 2 fl. 50 kr.

Für Auswärtige mit freier Postversendung:

Halbjährig 6 fl. — Vierteljährig 3 fl.

Wir eruchen unsere geehrten Abonnenten, deren Abonnement mit Ende dieses Monats abläuft...

Arad im März 1863.

Die Administration.

Die Justiz-Conferenzen.

Buda-Pest, 17. März. Die vom Jubez-Curie einberufene Versammlung von Sachmännern der verschiednen Branchen...

Von dem Allen ist gar nichts geschehen. Man hat ruhig berathschlagt und vor Allem constatirt, wo der Fehler liege...

Die hohe Versammlung, an deren Loyalität im strengsten Sinne des Wortes wohl nicht gezweifelt werden darf, stellte sich nach Recht und Pflicht auf den einzig-möglichen, d. i. den gesetzlichen Standpunkt...

Ueber die große politische Bedeutung dieser Conferenzen-Beschlüsse mich weiter anzusprechen, halte ich für überflüssig...

Die diplomatische Situation

In Europa ist eine außerordentlich schwierige und nicht ungegründet ist die von vielen Seiten ausgesprochene Besorgnis, es würden die Mächte doch einem Kriege entgegengebracht...

Diese einfache Lage der Dinge ins Auge gefaßt, dürfte man keine Besorgnisse hegen, daß der Friede Europa's in ernstlicher Weise gefährdet werden könnte...

Angeachtet solcher Verhältnisse finden wir den Jubel über die hochwichtige Stellung, welche Oesterreich plötzlich im Rathe der Völker Europa's wieder gewonnen haben soll...

Nachdem nun die Natur Oesterreichs beinahe schon auf eine Verbindung mit England hindrängt; England überdies die correcteste Politik verfolgte, so soll es sich in dem vorliegenden Falle England anschließen...

Wechselrechts-Conferenz.

Die in Angelegenheit des Wechselrechtes zusammenberufene Conferenz wurde am 16. d. M. Vormittags um 10 Uhr eröffnet. Die eingeladenen Mitglieder waren folgende: Von Seiten der k. ungarischen Septemviraltafel: Wilhelm Lipovniczky, Georg Szibora, Ignaz Szoldos, Georg Szador, Sigmund Lukats, Theophil Fabinyi, J. Szabó, J. Prabovszky.

Von Seiten der k. ung. Tafel: Stephan Melczér, Josef Rheviczky, Justin Urbanovszky, Georg Ráth.

Von Seiten des königl. ungar. Wechselappellationsgerichts: Andreas Kis, Christoph Széll, Georg Szinovácz, Michael Hengelmler, Johann Fogarasi.

Von Seiten des Advocatenstandes: Ignaz Láng, Carl Ráth, Albert Soltesz, Michael Széher, Lorenz Tóth, P. Szigmondy.

Von den Handelscorporationen. Von Pest: Rudolph Fuchs, Aron Bing, Friedrich Kochmeister, Alexander Bécsy, Nicolaus Gottesmann, von Arad: Carl Andrénhy, von Debreczin: Stephan Berg-hoffer, von Raab: Ernst Raiffer, von Kaschau: Carl Schönhofer, von Preßburg: Theodor Edl, von Ledenburg: Peter Müller und von Temesvár: M. Grünbaum.

Se. Excellenz der Präses eröffnete die Sitzung mit folgender Rede:

„Sehr geehrte Conferenz!“

Es liegt uns eine sehr wichtige und in die belangreichsten Interessen des Landes einschneidende Angelegenheit vor, nämlich der Zustand des öffentlichen Credits unseres Vaterlandes und der darauf beruhenden gewerblichen und Handels-Verhältnisse...

Es ist daher natürlich, daß jene Klagen und Besorgnisse, welche aus einigen vorhandenen Mängeln unserer Gerichtspflege entsprangen, in größerem Maße auftauchten und durch das Auftreten der beiden Pestern Handelsgremien sich erneuerten.

Ich hielt es daher für nöthig, bei der lebhaftesten Theilnahme, welche Se. Majestät unser allergnädigster Herr für alle Interessen des Landes hegt, diesen Gegenstand einer neuerlichen Berathung zu unterziehen, und begrüße mit Freuden alle jene verdienten Männer, welche theils aus dem Richter-, theils aus dem Advocaten- und aus dem Handelsstande hier erschienen sind...

Was aber andererseits die einzuhaltende Reihenfolge der Berathungen betrifft, so glaube ich, daß wir am zweckmäßigsten zum Erfolg gelangen, wenn wir einen gewissen Stufenzug einhalten, d. h. zuerst müßte man sich den Zustand deutlich machen, welches die Uebel sind, welche den Handel, und welche in dieser Hinsicht besonders den Credit in Verfall bringen...

nicht darin, daß wir ein Gesetz für die Zukunft vorbereiten, sondern wie dem Bedürfnis des gegenwärtigen Augenblicks am zweckmäßigsten abzuhelfen."

Nachstehend geben wir die Rede, womit Sr. Excellenz der Präses die Sitzung um halb drei Uhr schloß:

„Wegen der vorgerückten Zeit bin ich genöthigt, die Sitzung wenigstens für den heutigen Tag zu schließen. Ich kann nicht umhin, über das hier Gesagte meine Bemerkungen auszusprechen. Die Möglichkeit oder Unmöglichkeit einer Detroyirung wurde mehrfach erwähnt; diesfalls habe ich die einzige Bemerkung, daß einer der Hauptzwecke der heutigen Berathung nichts anders sein konnte, als zu beruhigen, hiezu aber und zwar gerade in Betreff der Creditzustände, die Detroyirung das schlechteste Mittel ist, denn wir leben nicht in solchen Zeiten, wo durch Detroyirungen Vertrauen erweckt und der Credit befördert werden könnte. Ich halte dies für keine bloß ungarische Frage, ich halte das für eine Welt- und unmittelbar für eine österreichische Frage. Es ist bekannt, daß durch dasselbe Diplom, worin Ungarn, wenn auch nicht vollständig seine früheren constitutionellen Rechte, so doch wenigstens Hoffnung zur vollständigen Wiederherstellung derselben gegeben wurde, auch alle Theile der Monarchie constitutionelle Rechte erhielten, und daß in demselben auch bezüglich sämtlicher Theile der Monarchie: der bis dahin bloß in Ungarn bestandene Grundsatz ausgesprochen wurde, wonach Gesetze in keiner anderen Weise gebracht, erläutert und geändert werden dürfen, als unter Mitwirkung der Gesetzgebung.“

Ich kann es mir nicht vorstellen, daß Sr. Majestät in Ungarn etwas diesen Grundsatz Verletzendes thun könnte, ohne daß das constitutionelle Gefühl in allen übrigen Ländern erschüttert würde (Sitzkrone); es läßt sich unmöglich von Sr. Majestät voraussetzen, und diesfalls kann ich meinerseits mehr als eine bloße Hoffnung aussprechen, daß Sr. Majestät durch eine Detroyirung zu helfen wünsche, sondern Sr. Majestät habe gewiß keine andere Absicht, als innerhalb der Grenzen des Gesetzes die möglichst größte Abhilfe zu gewähren.

Ich erachte daher die Frage, ob Abhilfe durch eine Detroyirung geschaffen werden soll oder nicht, für eine unfruchtbar; derjenige ist in großem Irrthume befangen, der dieses constitutionelle Gefühl, welches im ganzen Lande besteht und welches gewiß auch der Pesther Handelsstand theilt, von dessen Patriotismus das Land zu zahlreiche Beweise hat, als daß hierüber Jemand im Zweifel sein könnte, — derjenige sage ich, würde sich sehr irren, der dieses constitutionelle Gefühl mit einer schädlichen Richtung identificiren, und als ein Zeichen feindlicher Gesinnung, sei es gegen die Deutschen, sei es gegen die ausländischen oder österreichischen Besitzungen betrachten wolle.

Ich bin überzeugt, wenn das Land in die glückliche moralische Lage versetzt sein wird, daß es in Bezug auf seine verfassungsmäßige Existenz und darüber beruhigt sein wird, daß es competent auf legislativem Wege hinsichtlich seiner Zukunft verfügen kann, so wird auch nicht die geringste Antipathie gegen diese Institutionen sich regen, die wenn sie und gut, in Deutschland, Wien oder wo immer sich versanden mögen.

Dieses verfassungsmäßige, gesetzliche Gefühl taufen Einige Separatismus, aber es ist das lauterste, geübteste Gefühl, welches in Ungarn nicht seit 2 Jahren, wie in anderen Theilen der Monarchie, sondern seit Jahrhunderten entstanden ist, und deshalb vielleicht auch mehr werth ist, aber bei alledem schließt es den Umstand nicht aus, daß wir uns auf alle Weise bemühen müssen, den vorhandenen Mängeln abzuhelfen.

Es leidet keinen Zweifel, daß unsere Gesetze Mängel haben, wenn auch nicht so viele Mängel als Oegauer (Weiskruse); daß sie aber Mängel haben, leidet keinen Zweifel. Alles das, was auch in andern Ländern sich ereignet, wird natürlich, wenn es bei uns vorkommt, immer nur auf Schuld der mangelhaften Einrichtungen geschoben; alles das,

was hauptsächlich deshalb verächtlich wird, weil der Ausnahmestand die Regierung nicht in die glückliche Lage versetzt hat, überall die geeignetsten Individuen zu verwenden, wird ebenfalls den Mängeln der Gesetze beigegeben. Ich will die von Seite des Pesther Handelsstandes gemachten Vorstellungen nicht im geringsten dieser Richtung beschuldigen, ja endlich werden den Vorstellungen des Pesther Handelsstandes nicht nur der Handelsstand, sondern alle jene zu Dank verpflichtet sein, welche die Herstellung des Credits und die Abhilfe der nun bestehenden Gebrechen wünschen, denn wenn auch nicht das geschieht, was der Pesther Handelsstand in zwei Petitionen begehrte, so wird doch wenigstens etwas geschehen, wodurch dem Uebel unsträflich abgeholfen wird.

Ich glaube, der Handelsstand kann gerade im Interesse des Credits nicht wünschen, daß unter der Firma des Handelsstandes so etwas geschehe, was ihn mit der öffentlichen Meinung des Landes in Widerspruch bringen würde. Möglichlich, daß Bestimmungen gebracht werden, durch welche die materielle Lage des Handelsstandes erleichtert wird; von der Annahme jedoch, daß der Credit wachsen und sich beseitigen wird, wenn das ganze Ausland sie, wofür Gott uns bewahre, im Widerspruch mit der öffentlichen Meinung des Landes erblicken würde — davon, weiß ich, sind alle diejenigen weit entfernt, die ich hier um mich versammelt zu sehen so glücklich bin, und die, wie wir gesehen, zum großen Theile jenen Ansichten beitreten, welche die hohe Curie stets in Schutz genommen, indem auch sie nur innerhalb der Schranken der Gesetze Abhilfe zu erlangen wünschen. Ich unterbreite der Beschlußfassung der hochgeachteten Conferenzen, daß, nachdem die zu machenden Vorlagen constatiert haben, daß mit illusorischen Wechsell und Verträgen bedeutende Mißbräuche geschehen, und eine nicht hinwegzulassende Demoralisation besteht, hiegegen Abhilfe getroffen werden müsse. Dies das eine Ergebniß der heutigen Conferenzen.

Das andere ist, daß Abhilfe auf jede Weise, jedoch nur innerhalb der Grenzen der Gesetze geschaffen werden müsse, in welcher Beziehung die möglichen Modalitäten zwar schon angeregt wurden; ich muß jedoch gestehen, daß es mir zur größten Beruhigung gereichen würde, wenn, sobald der Grundsatz feststeht, daß nämlich wirklich die innerhalb der Grenzen der Gesetze zulässigen strengsten Verfügungen gemüthet werden, zur Detaillirung derselben aus dem Richterstande eine engere und kleinere Conferenzen zusammengestellt würde, und ich glaube, daß diese Conferenzen zu jenen, die als Abgeordnete daran Theil nehmen, durch solche Maßnahmen hinlänglich beruhigt sein werden, denn wenn wir uns hier in Einzelheiten einlassen würden, so würde dies Tage und Wochen in Anspruch nehmen und die anderweitig beschäftigten Mitglieder des Handelsstandes überaus belasten.

Seine Excellenz v. Sipovniczky hat es zunächst und am besten formuliert, worin dasjenige bestünde, was ich dormalen unter den strengsten Verfügungen verstand, und da ich es in Betreff des Details für notwendig erachte, daß dieser Gegenstand in einer engeren Berathung eingehend behandelt werde, so könnte, wenn die geehrte Conferenzen mit diesem Ergebnisse zufrieden ist, die gegenwärtige Berathung als geschlossen betrachtet werden, mit der wiederholten Versicherung jedoch für die dabei am nächsten Interessirten, daß ich in Betreff derjenigen strengen Maßnahmen, die als nöthig befunden werden, um die vom Herrn Hofkanzler getroffenen Verfügungen zu ergänzen und zu erweitern, die Anträge an Sr. Majestät binnen kürzester Zeit unterbreiten werde.“

Die Vertreter der Handelscorporationen von Arad, Debreczin und Temesvar haben nachstehende Erklärung den Pesther Blättern zur Veröffentlichung übergeben; sie lautet in wortgetreuer Uebersetzung:

Nachdem die unterzeichneten Vertreter der Handelsgremien von Debreczin, Temesvar und Arad die, das Re-

sultat der Berathung constatirende, am Schluß der gestrigen Conferenzen abgegebene Erklärung Sr. Excellenz des Fürsten Curiae in jeder Hinsicht theilen, und besonders als Bürger eines constitutionellen Staates in Uebereinstimmung mit ihrem Committenten die unerschütterliche, pflichtmäßige Ueberzeugung hegen, daß es der Credit der ungarischen Kaufleute selbst unvermeidlich erheische, daß für sie außerhalb des Reichstages unter welchem Vorwand, oder in welcher Weise immer neuer Gesetze geschaffen, noch die bestehenden abgeändert werden; nachdem wir ferner sowohl von den competenten Vorschlägen der Mitglieder der hohen Curie, als auch aus den Schlussworten Sr. Excellenz die beruhigende Ueberzeugung geschöpft haben, daß man den Mängeln, die den Handel bedrücken, innerhalb der Grenzen der Gesetze nach Möglichkeit und sogleich abhelfen werde; so haben wir, damit die anfruchtbareren Debatten über diesen ohnehin erschöpften Gegenstand nicht unnötiger Weise fortgesetzt werde, auf das Wort verzichtet und einfach unsere Zustimmung zu dem von Sr. Excellenz vorgeschlagenen Beschluß ausgesprochen; was wir zur Vermeidung eventueller Mißverständnisse hiermit öffentlich zu erklären für notwendig erachten. — Pest, am 17. März 1863.

Stefan Bergbasser, Vertreter des Debrecziner Handelsgremiums; M. Grünbaum, Vertreter des Temesvarer Handelsgremiums; Carl Andrányi, Vertreter des Arader Handelsgremiums.

Wien, 15. März. Heute Vormittags wurden im Staatsministerium die Beratungen über den Landesverfassungsentwurf für das lombardisch-venetianische Königreich durch Sr. Excellenz den Herrn Staatsminister eröffnet, über dessen Ersuchen Sr. Excellenz der Herr Staats- und Conferenzenminister Graf Hartig das Präsidium bei den folgenden Sitzungen des für diese Beratungen gebildeten Comite übernehmen wird. Gegenwärtig waren der Staats- und Conferenzenminister Graf Hartig, der lombardisch-venetianische Ober-Kammerpräsident Freiherr von Resti-Ferrari und der Vice-Präsident der lombardisch-venetianischen Statthalterei Graf Marzani, dann der Herr k. k. Hofrath in Pension Ritter v. Vesner und der Deputirte der lombardisch-venetianischen Centralcongregation Ritter v. Ferrarri, sowie der Referent und mehrere andere Mitglieder des Staatsministeriums. Zu den in den nächsten Tagen beginnenden Beratungen wird auch der durch Unmöglichkeit bisher zurückgehaltene Podesta von Venedig, Graf Dembo eintreffen.

Ueber die Anwesenheit des Fürsten R. Metternich, österreichischen Botschafters am französischen Hofe, in Wien, wird der „Presse“ von verlässlicher Seite gemeldet:

„Fürst Metternich wurde nicht, wie es allgemein hieß, von der Regierung hierher berufen, sondern hat derselben vielmehr bereits vor vierzehn Tagen die Dringlichkeit einer persönlichen Besprechung mit dem Grafen Rechberg geltend gemacht, und selbst verlangt, auf einige Tage nach Wien zu kommen, um mündliche Rücksprache zu pflegen und eventuelle Anweisungen einzuholen. Auch will man wissen, ob die polnische Frage in maßgebenden Kreisen in die erwünschteste Erwägung gezogen wird, und Oesterreich die von ihm bisher eingeschlagene und jedenfalls von der öffentlichen Meinung gutgeheißene Haltung auch ferner durchzuführen in der Lage sein werde. Auch hiemit soll die Sicherheit des Fürsten Metternich zusammenhängen, und es hatte derselbe bald nach seiner vorgestern erfolgten Ankunft eine mehrstündige Conferenzen mit dem Grafen Rechberg. Zur richtigen Beurtheilung der von den verschiedenen Cabineten in der polnischen Angelegenheit bisher eingenommenen Haltung und des dabei beobachteten diplomatischen Vorgehens, dürfte der nachstehende Umstand dienen. Wie wir nämlich erfahren, ist die (in sämtlichen Journalen erwähnte) an-

Fortsetzung in der Beilage.

Fenileton.

Eine unerwartete Begegnung.

Nach einer griechischen Erzählung von S. Telsky.

Aus dem Ungarischen
von
J. Makovecz.
(Schluß. — S. Nr. 33.)

— Ihre Worte waren gebrochen, die Stimme klangvoller und eindringlicher als früher. Sie warf mir eine goldgefüllte Börse vor die Füße und verschwand mit schnellen Schritten, so daß ich keine Zeit hatte, ihr meinen Dank auszudrücken.

— Und nachher? fragte der Jüngling ungeduldig.

— Nur Geduld, Gott segne Sie! erwiderte Georg. Sie sind ein sonderbarer Weisiger. Nachher? Was nachher geschah? Am nächsten Tag erhielt ich ein Document mit zwei silbernen Aehfelschnüren. Ich war Oberlieutenant. Einige Tage darauf ging ich mit einem Kameraden wieder im Garten spazieren und sehe von weitem dieselbe Dame. Ich bitte Dich, lieber Freund, sagte ich zu meinem Begleiter, kennst Du diese Dame?

— Wie, Du kennst sie nicht? fragte er verwundert. Es ist Hortense, Königin von Holland.

Jetzt wollte ich mich ihr zu Füßen werfen, um ihr meine tiefe Achtung und Dankbarkeit auszudrücken, da ich nicht nur ahnte, sondern bestimmt wußte, daß Ihre Majestät mein Avancement bewerkstelligt hatte. Sie nahm aber ihre Richtung nach einer anderen Seite und verschwand in dem Labyrinth der Bäume.

Nach Beendigung dieser Erzählung war der Jüngling so aufgeregt und ergriffen, daß er seine Thränen nicht mehr zurückhalten vermochte.

Mein angebetetes Frankreich! rief er aus. Geliebte französische Nation! wie sehr liebe ich euch.

— Mein Kind! sagte die alte Frau; Du Erinnerst Dich unseres Vaterlandes. Das ist recht; auch ich erinnere mich desselben fortwährend. Was sollen aber die

Bewohner dieser Gegend sagen, die zwar ein Vaterland haben, und doch keines haben.

— Liebe Frau! Gott, unser gemeinschaftlicher Vater, wird auch für sie sorgen. Seine Sorgfalt und Güte ist unermesslich.

— Das ist wahr; mein Kind, aber Europa, das katholische Europa hat dieses Land und seine Bewohner vergessen und verlassen. Alexander der Große ging nach Asien, um es zu kultiviren, und er wurde bloß deshalb allein der Große genannt. Aber den Namen des Fürsten, der die Nachkommen jenes großen Helden befreit, würde die Geschichte mit glänzenderen Zügen in ihren Blättern verewigen, als den Alexanders des Großen, da er, die griechische Race aus der Knechtschaft erhebend, den Leuchthurm aufbauen würde, der dem Osten das Licht und die Civilisation mitzutheilen berufen ist. Diesen Fürsten würde man den größten Wohltäter der Menschheit nennen.

— Gott wird das Werkzeug seiner Fürsorge erstehen lassen; erwiderte mit ernstem, geheimnißvollem Tone der Fremde.

— Gebt den Schulterknochen her, sagte hierauf Georg, damit ich die Zukunft befrage.

— Wie es scheint, Herr Georg, sind Sie in der Schulterknochen-Profezeiung bewandert. Glauben Sie an solche Dinge.

— Was hören ich? Ob ich glaube? Ich profeteize, so oft ich den Schulterknochen eines Lammes untersuchte, noch nie eine Lüge. Er ist untrüglich. Und den besagten Knochen in die Hand nehmend, reinigte er ihn von dem Fleische. Ich werde diesen Knochen für Sie um Rath fragen. Wir wollen nun zuerst sehen, wie Ihre Seereise ausfallen wird. Stellen Sie sich nach rechts.

— Oh! oh! was sehe ich, rief er, den Knochen voll Verwunderung und Staunen anstarrend. Ein Adler breitet den Schatten seiner Fittige über Sie aus; eine große Menge Volkes liegt zu Ihren Füßen. Merkwürdig! Freund, entweder sind Sie schon Herrscher, oder Sie werden es. Aber Sie gehen großen Widerwärtigkeiten und Drangsalen entgegen.

Der Jüngling lächelte voll Würde und zu Georg anblickend, sagte er:

— Ich sehe, Georg, Sie glauben an solche lächerliche Dinge ebenso, als die kleinen Kinder und alten Weiber.

— Was ich sage, bleibt gesagt mein Kind, entgegnete Georg im Tone vollkommenster Ueberzeugung seinen Schnurbart nach beiden Seiten in die Höhe drehend. . . .

Anderen Tages waren Alle bei Zeiten auf den Füßen. Der Gast stand in seinem Jagdkleide in der Mitte des Zimmers, sein Gewehr unterhängend und die Jagdrequisiten in Ordnung bringend. Georg aber lagte den Kapaun, die Lammkeule und das Brot in einen Korb und band sich, wie einst bei der Armee seinen Tornister, die mit Wein gefüllte Feldflasche auf den Rücken.

— Hortense! sagte der Gast zu dem in seiner Nähe stehenden Mädchen gewendet — reichen Sie mir Ihre Hand; leben Sie glücklich und zufrieden. Bei diesen Worten steckte er ihr einen Ring von großem Werthe an den Finger, dessen Diamant von der Größe einer Halbnuß war. Hortense machte eine abweichende Bewegung aber der Gast sagte: Hortense! dieses Geschenk dürfen Sie nicht zurückweisen. Der Ton seiner Stimme war bei diesen Worten so befehlend, daß Hortense schweigend da stand und bloß durch eine Bewegung des Hauptes ihren Dank ausdrückte.

— Nun, Herr, sagte jetzt Georg, Sie ernennen sich und wir wünschen Ihnen Glück zur Reise. Gott beschütze Sie und geleite Sie glücklich in Ihre Heimat. Er schützte Ihnen aber meine Geschichte vom Anfang bis zu Ende erzählte, so ist es nicht mehr als recht und billig, daß Sie uns wenigstens Ihren Namen sagen, damit wir uns seiner stets erinnern können.

— Louis Napoleon Bonaparte; antwortete der Jüngling.

Louise stürzte nun hervor um ihn zu umarmen, aber der Jäger entschwand ihren Blicken in der Straße, die zu dem am Meeresufer liegenden Depot führte.

geblick
der
Wäch
melde
Aude
welche
und
sie
die
der
selbst
den
Beit
sein
Mach
außer
genen
Beit
spe
sitati
den
m
und
fiadt
den
die
ren
Wach
sen
so
Kuffe
spand
Wien
Wann
nach
kennen
vollste
sen
A
Dime
inner
selbst
stande
Bauer
Apate
wie
mit
der
seit
den
lassen
der
den
W
ligen
bern
nung
unter
here
Resul
hiez
burg
daß
und
volles
lung
gemei
vorg
unter
es
nich
Herd
ungeh
baten
pländ
gar
pen
beru
viel
Offici
und
erbitt
Art
die
bisher
ler
Die
Meist
eine
entgeg
in
durch
wenn
Streit
sich
(Die
gründ
melde
sem
gen
ten
be
Waffen
selben
muß
über
werden
halten
wurde
ter
ab
auch
bestimm
österre
den

wartet hat; ich habe weder das eine noch das andere dieser Documente gesehen, aber ich glaube von Ihrer Gerechtigkeit die Aufnahme dieses Briefes erwarten zu dürfen, insbesondere wegen der Commentarien, die Sie hinzufügen. Sie sagen, daß alle Polen die Gefühle des Herrn Wladimir theilen; ich habe daher die Ehre, Ihnen zu sagen, daß, weit davon entfernt, dieselben zu theilen, ich jeden als einen Feind Polens betrachte, möge er sich Kossuth oder Wladimir nennen, der sich bemüht, Oesterreich die geringste Unruhe wegen der Haltung Ungarans einzuflöschen. Mit Vertrauen in Ihre Unparteilichkeit bitte ich Sie, den Auszug zu veröffentlichen zu lassen.

General Heinrich Dembinski.
Paris, 15. März. Der Auszug aus der Sammlung diplomatischer Documente über Polen ist veröffentlicht worden.

Eine Depesche Drouin de Lhuys an den französischen Botschafter in London vom 26. März 1855, welche vorschlägt, von Rußland die Wiederherstellung Polens nach dem Wiener Vertrage zu verlangen.

Eine Depesche Watwiz's vom 15. October 1855 an den französischen Botschafter in London erwähnt der englischen Antwort. Das englische Cabinet theilt die Ansicht Frankreichs und will aus der Wiederherstellung Polens nach den Verträgen von 1815 keine Friedensbedingung machen. Demungeachtet glaubt Walewski, es sei während der Friedensunterhandlungen notwendig, die polnische Frage zu behandeln.

Eine Depesche Drouin de Lhuys vom 17. Februar 1863 an den französischen Botschafter in Berlin drückt das Entsetzen darüber aus, daß Preußen aus der Neutralität herausgetreten sei. Dieselbe zeigt die Gefahr an, die Preußen hat, welche Preußen erweckt hat. Preußen hat die polnische Frage heraufbeschworen; die Insurrection war eine locale, sie kann eine nationale werden. Gleichzeitig hat sich Preußen in schwere Verlegenheiten; es hat eine Situation voller Unruhe geschaffen, welche die Quelle von Verwicklungen für die Cabinete werden kann.

Eine Circulardepesche vom 1. März 1863 an die diplomatischen Agenten legt auseinander, daß England den gemeinschaftlichen Schritten in Berlin gegen die Convention sich nicht angeschlossen habe. Oesterreich wolle nicht in offener Weise die Convention, für welche es jedoch die Verantwortung ablehnt, ablehnen. Die Depesche glaubt jedoch, daß die Wirkung, welche die Convention hervorgebracht hat, keine verlorene sei; Frankreich wird den Ereignissen mit jenem Interesse folgen, welches sie verdienen; seine Pflichten sind conform mit jenen der beiden andern Mächte.

Eine Depesche Drouin de Lhuys an den französischen Botschafter in Petersburg vom 18. Februar 1863 constatirt, Frankreich habe immer gesucht, Rußland Verlegenheiten wegen der Angelegenheiten Polens zu ersparen. Aber die Sympathien für Polen sind in Frankreich allgemein und die französische Regierung ist vor der öffentlichen Meinung entmannt. Sie erinnert daran, daß die Völker Europas das Schicksal Polens in Wien bestimmt haben. Die französische Regierung werde den Character der freundschaftlichen Beziehungen mit Rußland nicht vergessen, aber sie hat dem Baron Budberg es nicht verhehlt, daß die Ereignisse zu größeren Verlegenheiten führen, der Druck der öffentlichen Meinung imponirender werden könnte, und daß die französische Regierung wünsche, daß Rußland die Lage nicht schwieriger machen werde. Die Depesche schließt, indem sie sagt, daß Rußland, wenn es nichts für Polen thun werde, sich der öffentlichen Meinung entgegenstellen und eine für Frankreich und sich selbst peinliche Lage schaffen werde.

Vorankündigung. Dufarest, 14. März. Der Präsident des Cabinets verlas in der heutigen Kammer eine Vorlesung, welche die Arbeiten und die Haltung der Versammlung kritisiert, und die letztere anklagt, nicht die Budget nicht vollendet und durch ihren letzten Beschluß, welcher die Erhebung nicht votirter Aufgabenerträge sogar Subordination provocirt habe. Schließlich erklärt die Vorlesung die ordentliche Session für geschlossen. Die Realisation und die Kammer befinden sich demnach ohne votirtes Budget. (Die Regierung hat somit dem Handelsausgang angenommen, welchen ihr die Kammer hingeworfen. Ihre Position scheint wenigstens vorläufig günstiger als jene der Kammer, da sie einerseits einflußreiche Sympathien im Anstand besitzt, und sich der Opposition gegenüber, welche die Fortsetzung des Budgets ablehnt, manöveriren formell im Rechte befindet. Bemerkenswerth ist, daß die „Op. nat.“ vom 14. d. in ihrem heftigen Artikel für die Regierung Partei nimmt.)

America. New-York, 5. März. Im Senate erklärte S. M. C. betreffs der Vermittlung im Namen des Comité's jede Vermittlungsdeed für unzulässig, weil sie die Rechte ernstlich; jede Vermittlungsdeed müsse als ein feindlicher Act betrachtet werden, weil sie den Kampf verlängere. Der Congress befeuerte die Privatbankrott mit 2 Percent. In New-York herrscht eine beispiellose Preisbewegung wegen einer 10procentigen Goldpreisschwankung, welche durch das G. S. herbeigeführt wurde, welches Goldgeschäfte über Paris für null und nichtig erklärte. Die Legislative Californiens lehnte den Staat auf serlegte. In Indianapoli fand ein Meeting von 50 000 Personen statt, welches sich für die Union erklärte. Es gehen Gerüchte über Kämpfe bei Vicksburg, die Nennung Vicksburgs von Seite der Conföderirten. Man befürchtet einen Angriff der Conföderirten auf die Unionflotte vor New Orleans.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Vor einigen Tagen ist dem Eigenthümer des behördlich suspendirten „Arad“, Herrn Wilhelm Wetzelheim, von der competenten Behörde die Concession zu einem neuen politischen Tagesblatte, das den Titel „Arad“ führen wird, zugewillt worden. Nachdem die Forma-

lität der Umschreibung der Caution des früher bestanden auf das neue Blatt, um welche der Verleger bereits angefragt, vollzogen sein wird, was in einigen Tagen der Fall sein dürfte, wird „Arad“ seine Laufbahn beginnen, an deren Schwelle wir ihm gerne unsern Glückwunsch darbringen möchten, wenn die heutige Lage der Presse einen solchen Wunsch nur auch zulässig erscheinen ließe.

Die Gesangsvorträge der Pester Volksängergesellschaft des Hrn. Neumann erfreuen sich in den verschiedenen Localitäten, wo sie sich bis jetzt producirt, vielen Beifalls, und rufen besonders die Vorträge der Komiker Franz Schulz und S. Neumann sowie die des Fr. Zeidler stets eine heitere, erregte Stimmung hervor.

Der „P. N.“ theilt ein Circular mit, welches ein Pester Großhandlungshaus an diejenigen seiner Schulbner richtete, die sich bisher ihren Zahlungsverbindlichkeiten unter verschiedenen Vorwänden zu entziehen gewußt:

„Im Abendblatt des „Pester Lloyd“ vom gestrigen Tage wird ein Rescript der ungarischen Hofkanzlei an alle Comitatsleiter mitgetheilt, demzufolge es den Gerichten bei strenger Verantwortung obliegt, rücksichtlich aller seit der Wirksamkeit der ungarischen Gesetzgebung vorgekommenen Zahlungseinstellungen unverzüglich strafgerichtliche Untersuchungen einzuleiten. Vor der Hand wird kein Unterschied gemacht zwischen Zahlungseinstellungen die unter der legalen Form des Concurses, und zwischen solchen, die unter andern schon von vornherein des Betruges verdächtigen Formen vorliefen. Der Erlaß hat sogar eine rückwirkende Kraft und daher werden Falliten, die die kritischen Verhältnisse dazu benützten, um ihre Gläubiger unter Vorspiegelung völliger Vermögenslosigkeit zu einem unglücklichen Ausgleich zu bereben, ebenfalls eine Untersuchung zu bestehen haben. Unter Hinweisung auf die ihnen dadurch drohende Gefahr, fordern wir Sie auf, sich mit Postwendigkeit dahin zu erklären, wie Sie aus Ihre Schuld abzutragen Willens sind. Wenn Sie uns einen annehmbaren Antrag stellen, so werden wir Ihnen thunlichst entgegenkommen und Ihnen die Möglichkeit bieten, sich der Ihnen bevorstehenden Criminaluntersuchung ohne Furcht vor strafgerichtlicher Verfolgung zu unterziehen. Erhalten wir dagegen binnen 14 Tagen keine entsprechenden Auserbietungen, so werden wir Ihren Fall der ungarischen Hofkanzlei speciell bekannt geben.“

Die königliche Tafel von Siebenbürgen soll nicht organisirt, respective erweitert werden, sondern zu einem Oberlandesgericht in der vor 1860 bestandenen Form umgestaltet werden. Hiemit wäre, wie „M. S.“ bemerkt, in Siebenbürgen jede Spur auch der äußeren Form der vaterländischen Gesetzgebung verschwunden. „Korunth“ berichtet ferner, daß die in Grundentlastungsangelegenheiten thätige Section des siebenbürgischen Suberniums von diesem Decretum ganz abgesondert und nach Art der vor 1860 bestandenen Grundentlastungscommission organisirt werden soll. Als Anmeldetermin für die Grundentlastungsforderungen ist der 17. Mai bestimmt, und es sollen bereits 300,000 fl. zur Vertheilung der definitiven Ansprüche ausgewiesen worden sein.

In dem im Laufe der verfloffenen Woche abgehaltenen Sitzungen des Oranier erzbischöflichen Consistoriums, bildete dem „Dr. Tannja“ zufolge die Canonisationsangelegenheit dreier, als Märtyrer ihres Glaubens gestorbenen Jesuiten den Gegenstand der Beratungen. Die erwähnten drei Jesuiten hießen Marcus Rörsch, Stefan Pongrácz und Melchior Orbecz, und wurden im Jahre 1619 von den Soldaten Beihlen's in Kaschau ermordet.

In Angelegenheit der in Debreczin zu errichtenden land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalt wurde dem „Hortobágy“ zufolge der Statthalterrath, Herr Ludwig Abohy, zum königl. Commissär ernannt und hat sich derselbe bereits in der verfloffenen Woche nach Debreczin begeben.

Der im böhmischen Landtag gestellte Antrag, es möge eine Adresse an Se. Majestät, welche die Majorität der Commission, die darüber berichten soll, dahin erledigt worden, daß sie vorschlägt:

Der h. Landtag wolle beschließen: Es sei in Erwägung der in der a. h. Entschliebung vom 7. Juni 1861 ausgesprochenen Geneigtheit Sr. Majestät, „volle Gnade dort angedeihen zu lassen, wo dieselbe von einem der gnadewürdigen Verächtigten nicht unwürdigen Beihiligten selbst erbeten wird“ — über den Antrag des Herrn Prof. Purlyne: „die durch die bisherige Gesetzgebung vielleicht zu hart Betroffenen der Gnade Sr. Majestät zu empfehlen“ — zur Tagesordnung zu übergeben.“

Eine Minorität von drei Stimmen (Berichterstatter Dr. Klauß) beantragt dagegen die Annahme des Purlyneschen Antrags und des von demselben vorgelegten Entwurfes einer Adresse an Se. Majestät. Das Minoritätsvotum ist ziemlich umständlich und ergeht sich namentlich auch, wie die „Bohemia“ angibt, in einer langen Kritik unserer Gerichte, welche in — „bloße Administrationsbehörden“ verwandelt seien. Die Verfassung der Gerichte sei eine so unglückliche, daß von ihr gesagt werden kann, sie habe Alles geleistet, um den wirklichen Zustand der Justiz so weit als möglich von der Idee einer wahrhaft guten Justiz zu entfernen.“

Der durch das unglückliche Duell mit dem niederländischen Cavalier bekannt gewordene spanische Legationssecretär in Wien, Herr Muruaga, ist jetzt, wie man dem „Wand.“ aus Berlin schreibt, in gleicher Eigenschaft in die preussische Hauptstadt versetzt worden, wogegen der Attaché der spanischen Gesandtschaft in Berlin nach Wien kommt.

Die am Samstag in Wien ausgegebene Nummer des „Evangelischen Sonntagboten“ (Nr. 12) — das Blatt erscheint jeden Samstag — wurde im Auftrag des Staatsanwalts confiscirt. Wie man hört, erfolgte die Confiscation wegen einer in der „kirchlich-politischen Umschau“ enthaltenen Stelle. Es ist dies die erste Confiscation unter dem neuen Preßgesetze.

Theater.

Fräulein Wilma Voggenhuber, erste dramatische Sängerin des Pester Nationaltheaters, eröffnete Dienstag den 17. d. M. ihr auf sechs Vorstellungen berechnetes Gastspiel als Leonore in Verdi's Trovatore. Die junge Sängerin besticht schon im Vorhinein durch den Reiz einer äußerst gefälligen Erscheinung. Ihre Stimme, ein echter Mezzosopran, ist von großer intensiver Kraft, zu sentimentalen und tragischen Partien sehr geeignet. Die Coloraturen, anfangs durch Besangtheit theilweise beeinträchtigt, wurden bei den Wiederholungen durchaus correct und in durchgreifender Weise ausgeführt. Ueber ihre Intelligenz, künstlerische Bildung und Bühnenpraxis werden wir erst nach Anhörung einer zweiten Partie eingehend berichten. Wir wollen daher für heute bloß den äußerlichen Erfolg registriren. Fräulein Voggenhuber wurde nach der ersten Arie lange und rauschend applaudirt, nach dem ersten Acte wiederholt und stürmisch gerufen. Im zweiten, dritten und namentlich im misere des vierten Actes fand der geschätzte Gast wohlverdienten Beifall und stürmischen Hervorruf. Der Totaleindruck des Abends (selbstverständlich ohne den anerkannten Verdiensten Einzelner nachzutreten zu wollen) war abspannend, ermüdend, erquickend bis ins Herz hinein.

(Eingeseendet.)

Dieser Tage hatte ich Gelegenheit, das photographische Atelier der Herren Décsy und Löger zu besuchen, und da schon manchmal in Ihrer geschätzten Zeitung über Photographie die Sprache war, so erlaube ich mir auch über obengenannte Herren meine Ansichten auszusprechen. Die Leistungen der Herren Décsy und Löger zeichnen sich durch wohlgetroffene Aehnlichkeit, geschmackvolles Arrangement und besondere Zartheit in der Ausführung und Behandlung vortheilhaft aus. Bei dieser Gelegenheit will ich auch die zur Ansicht ausgestellten Gruppenbilder erwähnen, die den besten und schönsten Wiener und Pester Bildern würdig an die Seite gestellt werden können. Auch kann ich nicht umhin, die Höflichkeit und Freundlichkeit der obengenannten Herren lobend zu erwähnen. L. v. B.

Ein gewisser Carl Anton Str., welcher durch einige Monate die Stelle eines Erziehers in einer hiesigen Familie inne hatte, ist dieser Tage, nachdem er in den verschiedensten Geschäften des hiesigen Plazes Waaren auf Credit nahm, plötzlich verschwunden. Im Interesse der Beteiligten wäre es wünschenswerth, wenn sie über gemeinsam vorzunehmende Schritte gegen den Bezugsnehmer — der in Pest oder Wien nicht un schwer zu finden sein dürfte — zu einer Berathung sich vereinigen möchten. Anträge über Zeit und Ort der Zusammenkunft beliebe man in der Administration d. Bl. gefälligst abzugeben.
Ein Beteiligter.

Handels- und Börsenachrichten.

R. & R. Arad, 18. März. (Orig. Ber.) Der im Zuge befindliche Markt hat den Verkehr im Productengeschäfte bisher in keiner Weise erhöht; auch im Manufacturgeschäfte ist bisher weder Absatz noch Incaasso befriedigend. Im Getreidegeschäfte herrscht die frühere Flaueheit; die allgemeine günstigen Witterungsverhältnisse versprechen nicht, einen Druck zu üben; Käufer beanspruchen Concessionen, denen sich Eigener nicht fügen wollen, daher der Umsatz nicht von Bedeutung ist.

Spiritus erhält sich zwar auf dem letzten Preisstande, doch fehlt jedes Aaimo und beschränkt sich der Umsatz noch immer auf den geringen Plazconsum. Am Wiener Plaze wird bei regerem Begehre für Italien und bei Mangel an prompter Waare 44 kr. pr. Grad — exklusive Gebinde — verstanden — willig angelegt; unsere Notierungen von 42—42½ kr. pr. Grad incl. Gebinde machen jedoch den Bezug für Wien nicht condenable und sind Offerte auf größere Partien prompter Waare zu diesen Preisen unbeachtet geblieben.

Stroh bleibt ohne Frage, die Verwendungen finden nur in keinem Maßstabe statt; Eigener beharren auf den bisherigen Forderungen, die jede Realisirung etwaiger Austräge erschweren. Von Consumenten werden kleine Partien guter Qualität auch über Notiz bezahlt.

Traber und Durchzug ist unverändert; größere Partien finden nur zu gedrückten Preisen Abnahme. Am gestrigen Neuarader Wochenmarke war die Zufuhr nicht bedeutend.

Weizen wurde zumeist von Müllern zu gedrückten Preisen gekauft. Futuruz erzielte fl. 2—2.5 pr. Mg.

Die Witterung ist trübe und unfreundlich kalt. Der Maroswasserstand, der sich erfreulich besserte, hat wieder etwas abgenommen, ist jedoch für geringe Ladungen fahrbar.

(Verlosung.) Bei der am 16. d. M. stattgehabten Verlosung der Fürst Pálffy-Rose wurden folgende große Treffer gezogen: Nr. 4271 gewinnt 50'00 fl.; Nr. 19556 gew. 4000 fl.; Nr. 34176 gew. 3000 fl.; Nr. 44357 und 70565 gew. je 400 fl.; Nr. 78158 26325 90727 86715 und 21141 gew. je 200 fl. Alle übrigen gezogenen Nummern gewinnen je 60 fl.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 18. März 1863.

5% Metalliques	74 40
5% National-Anleihen	81 15
Banctactien	799 —
Creditactien	212 20
Wechsel-Cours.	
Silber	114 35
London	115 —
Dukaten	5 48

325
1863
Arad
Aradmegye székének n. sz. alatt kel. tétetik, misz. részese, Laz. m.-pécskai foglalt 542. ház és chez 2009 ára v. hó 26-an. nem igértet. denkor d. e. város ház. fog adatni. ezenel meg. Az Arvéré. telnthetök. Pécskán.
1014.
1863.
Az ur. iránt, mely. totett, f. e. óraker, a v. fog tartatni. teli hánon. jegyzés. vonatkoz. rosi mérnök. Kelt Arad.
Arv.
Szabad. nek e. f. c. folytat. Ga. ton ellen. it és járu. Arad-bely. felvett uij. 645 o. c. f. év má. 28-an má. kor délutá. vatal (2. Hermann. veresnek. Venni s. zel meghi. napján, v. talban me. Arad, n.
2565
1580
Arv.
Ágya. szül. Sz. és járulé. tási ügye. tozó Arad. valamint. dülöhen. helyr. sz. hold kite. verzeték. vénysek. nak 1863. alatt ho. els árve. 31-elek. verési ha. d. n. 3.
Arvéré. zéssel hi. rés az A. fog megi. telek ell. Arad. nek min. évi dec.
749
1863.
Arv.
Közhi. r. Eduárd. toris Igy. megyéde. tikönyvb. becsült. 1-e-n b. Julius. denkor. könyvi. adatni. Az el. is e me. Kelt a. évi febr. sében.

Arverési hirdetés.

Aradmegyei tekintetes polgári törvény-... Aradmegyei tekintetes polgári törvény-... Aradmegyei tekintetes polgári törvény-...

Lutz Ferencz, m. esküdt.

Hirdetmény.

Az ur-utczában építendő csatorna... Az ur-utczában építendő csatorna... Az ur-utczában építendő csatorna...

Arad szabad kir. város tanácsa.

Rundmachung.

Wegen den Bau eines auf 1896 f. 41 fr... Wegen den Bau eines auf 1896 f. 41 fr... Wegen den Bau eines auf 1896 f. 41 fr...

Der Magistrat der kön. Freistadt Arad.

Arverési hirdetés.

Arad szabad kir. város törvényszék... Arad szabad kir. város törvényszék... Arad szabad kir. város törvényszék...

Szekulits János, foglaltó bíró.

Arverési hirdetés.

Arad szabad kir. város törvényszék... Arad szabad kir. város törvényszék... Arad szabad kir. város törvényszék...

Arad szabad kir. város törvényszék...

Arverési hirdetés.

Arad megyei törvényszék részéről... Arad megyei törvényszék részéről... Arad megyei törvényszék részéről...

Arad megyei törvényszék részéről...

Arverési hirdetés.

Arad megyei törvényszék részéről... Arad megyei törvényszék részéről... Arad megyei törvényszék részéről...

Arad megyei törvényszék részéről...

Anzeige.

Unterfertigte Gesellschaft bringt dem P. T. Publikum zur Kenntn... Unterfertigte Gesellschaft bringt dem P. T. Publikum zur Kenntn...

Die Guránger Journir-Fabrik-Gesellschaft.

Eladó kert.

A városliget háta mögötti polturai 39. számú 3300 öölü kert... A városliget háta mögötti polturai 39. számú 3300 öölü kert...

Oelfarben.

Alle Gattungen in bestem Reinöl-Firniss... Alle Gattungen in bestem Reinöl-Firniss... Alle Gattungen in bestem Reinöl-Firniss...

Sigmund Schwarz.

Weizen- und Kukuruz-Verkaufs-Rundmachung.

Bei der k. k. Militär-Gestüts-Anstalt zu Mezöhegyes sind nach... Bei der k. k. Militär-Gestüts-Anstalt zu Mezöhegyes sind nach...

Table with 4 columns: Quantity (500, 1100, 2000, 4000), Wheat type (1861er, 1862er), Weight (85 Pfd., 84-85 Pfd., 86 Pfd.), and Location (Schauerhofe, Granar, Peregher, Schauer).

Kaufliebhaber für vorgenannte Fruchtpartien, wovon auch kleinere... Kaufliebhaber für vorgenannte Fruchtpartien, wovon auch kleinere...

Differenzen, deren Anbote die Ratification erhalten, sind verpflicht... Differenzen, deren Anbote die Ratification erhalten, sind verpflicht...

Musverkauf

von circa 400 St. franz. Herrenkleider zu staunend billigen Preisen. Salonröcke von 10 bis 18 fl. pr. Stück. ungarischer Kleider

S. Scharl, Hauptplatz No. 12.

Advertisement for Metall-Särge-Fabrik featuring an image of a coffin and text: Die Haupt-Niederlage der Wiener ersten k. k. priv. Metall-Särge-Fabrik Johann Herrling.

Advertisement for Glas- u. Porzellan-Handlung featuring text: Die neu etablierte Glas- u. Porzellan-Handlung R. GRUBER, Hauptplatz, im Klostergebäude in Arad.

Advertisement for Nathan Steinitzer & M. Sonnenschein featuring text: Nathan Steinitzer & M. Sonnenschein, Zimmermaler in Arad, Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3.

Advertisement for 30 Stück Mastochsen featuring text: 30 Stück Mastochsen, mit Getreideschrott vollkommen ausgemästet, zu verkaufen in Panfota.

Advertisement for Avertissement featuring text: Avertissement. Der Gefertigte beehrt sich hienit die ergebenste Anzeige zu machen, das er sich, um den in jüngster Zeit gebähten Aufträgen nach jeder Richtung hin...

Vertical text on the far left edge of the page, partially cut off.

Photogen,
ferner abgelagertes
Tischler-Leinöl
und
Firniss,
billigst zu haben in meinem Oel-
Depot, Forragasse, Nadasdy'sches
Haus.
(213-12)
L. Relter.

Nicht zu übersehen.
Das in Neu-Brad am Haupt-
plage befindliche Eibelsche ehema-
lige Caffeehaus C. Nr. 18 und 19,
ist sammt Obst- und Gemüsegar-
ten, 2 großen, guten Kellern, Bil-
lard sammt Requisiten, unter gu-
ten Bedingungen aus freier Hand
zu verkaufen. — Nähere Auskunft
bei obigem Hauseigentümer.
(208-1.3)

Ein paar Tausend Gulden
sind im Ganzen oder theilweise
gegen Hypothek auszuleihen, wo-
rüber zu verständigen in Arad, am
Eck der Herren- und Eßlergasse
Nr. 10, im Gang die erste Thür.
(204-1.2)

Samen.
Ich nehme Aufträge auf Grad, Aker-
Nähen- und Baldfamen, sowie überhaupt
auf alle Sorten Oekonomie-Samen an, die
durch die en gros Samenhandlung der Her-
ren **G. Hempfling & Comp. in Wien**
prompt in bestem feinsten Samen effec-
tuirt werden.
Ich habe auch bereits alle Gattungen
frische Gemüße-Samen am Lager und bitte um
gefälligen Zuspruch.
Sigmund Schwarz,
(128-4.6) Specereihändler.

Zur Aufnahme und Besorgung
aller Arten von
Lebens-Versicherungen,
insbesondere von Capitalien
für die Familie auf den Todes-
fall, ferner von
Kinder-Ausstattungen
zum Zwecke der Militärdi-
stanz bei Knaben, oder zur
Ausstattung für Mädchen,
sowie für ein bestimmtes Alter
oder unmitteldbare Leibrenten
empfiehlt sich
E. Grünwald,
Inspector der L. ungar. allg.
Versicherungsgesellschaft,
(Winkler'sches Neugebäude erden
Stod).

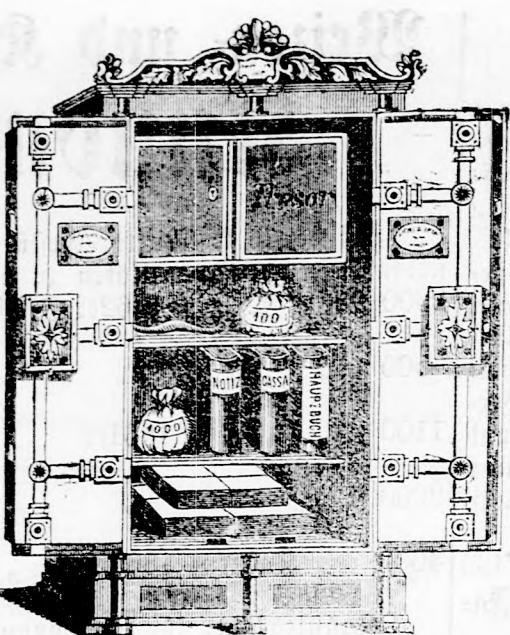
Das Haus
in der Telekygasse Nr. 22, ist
stündlich zu verkaufen. — Näheres
im Hause daselbst. (211-1.6)

Die
Clavier-Niederlage
des
Josef Krispin,
Arad, Kirchengasse Nr. 8,
empfiehlt eine Auswahl von neuen und über-
spielten
CLAVIEREN
zu billigen Preisen sowohl zum Verkauf als
zur Vermietung. — Nebenstehende Claviere
werden im Taufch angenommen.
Auch ist daselbst ein Pariser **Floid-Har-
monium** zu verkaufen. (212-1.3)

Ein
Weingarten
in Kovasincz, ist sammt Pflanzhaus
und Fässern und sonstigen Requi-
iten, nebst dem dabei befindlichen
Wohngedäude, wozu ein Keller auf
1000 Eimer, unter vortheilhaftesten
Bedingungen zu verkaufen oder zu
verpachten. — Näheres bei
Bernhard Deutsch,
schöne Gasse Nr. 2,
in Arad.
(210-1.3)

Haus-Verkauf.
Das Haus auf der Radnaer
Straße Nr. 1, ist aus freier Hand
zu verkaufen. — Näheres im Hause
der Frau Witwe Red, im Hofe,
bei der Eigentümerin Witwe Pet-
trar. Auch ist ein **Weingarten**
im Mönöcher Gebirge, 4 1/2 Joch
groß, sammt Pflanzhaus und erfor-
derlichen Requisiten, sowie mehrere
hundert Eimer verschiedene Weine
zu verkaufen und das Nähere bei der
Obigen zu erfahren. (203-1.3)

Verantwortlicher Redacteur: **H. Goldscheider.**



Feuerfeste, einbruchsfichere
GELD-
und
Documenten-
Cassen
von
Wertheim & Wiese
in
WIEN,
sind in allen Größen vorrä-
thig in der hiesigen Nieder-
lage bei
Josef Steinitzer jun.,
Comptoir: Szab'sches
Haus, 1. Stod.
(107-3.26)

Der hochgeehrten Damenwelt
zur Verhinderung des Ausfallens der Haare, und allen kahlköpfigen zur Wieder-
behaarung, empfehlen wir die durch 1000 glückliche Erfolge in ihrer Wirkung
berühmt gewordene f. k. priv.
MEDITRINA-
Haarwuchs-Kraft-Pomade
in Verbindung mit dem gleichnamigen
orientalischen Haar- und Bartwuchs-Wasser,
welche sich bereits eines europäischen Rufes erfreuen und keiner weiteren An-
preisung mehr bedürfen.
Dieselben sind pr. Tiegel oder Flacon à 1 fl. 80 kr. in nachbenannten
Apotheken und Handlungshäusern frisch und unverfälscht vorräthig:
Wien in der k. k. Hofapotheke.
Arad bei den Herren Hermann Elias, Kerzen-
Seifen- und Parfumerie-Niederlage, Kirchengasse, u.
Tones & Freyberger.

- Agram:** Gratian Mistic, Apoth.
Baja: Josef Herzog.
Beregszász: Gajetan Ruszák, Apoth.
Bistritz: Dietrich & Kleiber.
Bogsan: C. Papp, Apoth.
Bonyhard: Josef Kramoln, Apoth.
Broos: Gustav Speth, Apoth.
Caransebes: M. Stolicsevits.
Carlsburg: Joh. Ruz, Buchh.
H. Wagner, Buchh.
Csaba: J. Karay, Apotheker.
Debreczin: Ca. Rothmann.
Franz Verzős, Apoth.
Dees: Samuel Kreutz.
Erlau: J. Wessely, Apo.
Esseg: Max v. Szarjotyc, Apoth.
Fiume: Johan Prodem, Apoth.
Földvár: A. Malter, Apoth.
Fünfkirchen: Carl Jaz.
Gross-Beeskere: Wegling &
Sardányi.
Gross-Kaniza: E. Halphen.
Grosswardein: Ant. Janky.
Gyöngyös: J. Rozianovits, Apoth.
Hatzeg: A. Lengyel & Sohn.
Bela Mátsey, Apoth.
Hermannstadt: J. B. Zöhrer.
Kaposvár: Jacob Rohm.
Kaschau: Ed. Schwig.
Klausenburg: Joh. Rudy's Erben.
Komorn: S. Gröfisch, Apoth.
Kronstadt: S. Johann's Erben.
J. v. Gyertyánffy &
Sohn.
Léva: Ed. Bolmann, Apoth.
Losonez: J. C. v. Boly.
Lugos: F. Kronetter, Apotheker.
Makó: Adolf Nagy, Apotheker.
M. Theresiopel: Jg. Hofbauer,
Apotheker.
Mediasch: J. B. Dreny.
Miskolcz: J. v. Böddréményi.
St. Csáthy Szabó.
Móhacs: Julius Pifer, Apoth.
Mühlbach: O. Adolf Weisböckel.
Nagy-Abony: Aug. v. Kufák.
Nagybánya: Josef Horáček.
Neusatz: Ferd. Schreiber.
Nyiregyháza: O. Jorgák.
Oden: Demeter Süzy Simovics.
Oravitz: E. Rosenthal & Comp.
Pancsova: Peter Frankiewicz.
D. Stojanovits.
Pest: Joh. v. Adorf, Apoth. Haupt-
Depot für Ungarn.
Peterwardein: E. C. Junginger.
Pétersvár: A. v. Dröbly.
Pressburg: A. J. Großmann.
Raab: Johann Rindermann.
Schässburg: J. B. Michelbacher's
Sohn & Leutich.
Siklos: Alex. Nyerz, Apoth.
Steinamanger: F. v. Pilsch, Apoth.
Alcis Rudolph, Apoth.
Stuhlweissenburg: A. Pogmann.
Joh. v. Braun, Apoth.
Szathmar: J. Werb.
Szegedin: Michael Kovács, Apoth.
Szentes: J. Prohaska, Apotheker.
Szolnok: Stefan Schefftsik, Apoth.
Temesvár: Eduard Kraul.
J. B. Solquir.
Tisza-Ujlak: B. Koffa, Apoth.
als General-Agentie d. Szatmár,
Marmaroscher u. Bereg-ugoscher Go-
mitates.
Tokaj: August Kröber, Apotheker.
Torda: Gabriel Wolf, Apoth.
Uvarhely: S. Em. Bugassy.
Warasdin: Ed. Feliz, Apoth.
Werschetz: Josef Büdger.

AVIS
für Brennerbesitzer.
Erfertiger beehrt sich hiemit den Herren Brennerbesitzer die Anzeige
ergeben zu machen, das er nach vielfähriger Erfahrung eine Methode er-
funden hat,
**Spiritus ohne Schwefelsäure mit einem höheren
Resultate**
zu erzielen, als dies mit Schwefelsäure der Fall ist, wobei der Vortheil be-
merkenswerth ist, das der nach dieser neuen Methode erzeugte Spiritus, dem
unangenehmen Geschmack nicht besitzt, wie der mit Schwefelsäure zubereitete,
dabei auch das dabei erzielte Spüllicht für die Viehmastung gesunder und nabe-
hafter ist.
Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit Herr **M. Rozsaagi** im
Winkler'schen Neugebäude, 1. Stod, in Arad, oder direct der Erfertiger.
Arad im März 1863.
Franz Waldmann,
theoretisch-practischer Brenner in Banat.
(206-1.3)

Ein Billard **Zu verkaufen.**
Im Pankotzer Weingebirge ist
ein 5 1/2 Joch großer Weingarten
sammt Pflanzhaus und Fässern im
Eisenband zu verkaufen. Nä-
heres zu erfahren in Pankotz
beim Herrn Begründer **Johann
Arnold.**
(182-4.6)



von Franz Joh. Kwizda in Kornenburg.
Von der National-Academie Grossbritanniens für Wissenschaft, Kunst
und Agricultur mit der grossen silbernen Medaille 1862 ausgezeichnet, und
in den Marstallungen Sr. Maj. des Königs von Preussen, laut der unter
angeführten, dem Erzeuger von den betreffenden Oberstallmeister-Komtern zugewiesenen
ämlichen Bestätigungen mit den besten Erfolgen angewendet, erweist sich von außerordent-
licher Wirksamkeit selbst bei veralteten Leiden, welche dem Brennen der Haare und son-
stigen Einwirkungen widerstehen, als: **der Nagel-, Hüfte-, Knie- und Schulter-
lähme, Schenkelklappe, der Reibe, Rheumatismus, Verrenkungen,
Verstauchungen des Huf-, Kron- und Fessel-Gelenkes** etc.; erhält
das Pferd selbst bei der größten Anstrengung bis ins hohe Alter
stets andauernd und muthig, und dient insbesondere zur Stärkung
vor und Widerkräftigung nach größeren Strapazen.
Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. öst. W.
Weniger als 2 Flaschen können nicht versendet werden; die Packung wird mit 30 kr.
öfter. Wahr, berechnet.

Echt zu beziehen:
IN ARAD bei Herrn F. J. PROBST,
in Szolnok bei Herrn St. Schefftsik. — Haupt-Depot bei F. J. Kwizda in
Kornenburg, an welchen sich die Herren Apotheker und Kaufleute wegen Uebernahme
von Depots wenden wollen.
Die von dem Besitzer der Kreis-Apotheke in Kornenburg, Herrn F. J. Kwizda er-
fundene, von ihm verfertigte und Restitutions-Fluid benannte Flüssigkeit ist vom Unter-
nehmen untersucht, und unterscheidet sich von den unter diesem Namen bekannten Mitteln durch
Composition und Mischungs-Verhältniß. In der amtlichen von privaten Pharmazie zur Anwen-
dung gebracht, hat es sich in den auf der Charte jeder Flasche näher verzeichneten Kran-
keiten gut bewährt und kann besonders bei Rheumatismen, Lähmen, wie Schenkel-
lähmen empfohlen werden.
Berlin, den 28. December 1861.
(L. S.)
Dr. Knauer m. p.
Ober-Arzt der gesammten kön. Ober-Mor-
källe, Apotheker erster Classe und technischer
Director der Thierversicherungsbank.
Guer Wohlgeborn!
Es gibt mir viel Vergnügen Ihnen mittheilen zu können, daß ich mit dem von
Ihnen erzeugten Restitutions-Fluid einen Versuch bei einer Entzündung im Sprunggelenke
eines Lieblingspferdes Ihrer Majestät der Königin mit gutem Erfolge gemacht habe.
Guer Wohlgeborn
London Royal Mews 20. December 1862.
ergebenster
M. Langworthy,
Thierarzt Ihrer Majestät der Königin.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	16. März		17. März		16. März		17. März		16. März		17. März	
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
50/0 National	81.00	81.10	80.85	80.95	97.00	97.50	96.75	97.00	36.50	37.00	36.50	37.00
5 " Lit. B.	97.00	98.00	96.00	98.00	95.50	96.00	97.00	97.50	21.50	22.00	21.50	22.00
5 " Lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	124.00	125.00	128.50	129.00	23.75	24.00	23.50	24.00
5 " neues venet. Anl.	93.50	94.00	91.50	92.00	121.50	122.00	122.50	123.00	16.70	17.00	16.75	17.00
5 " österr. Währ.	69.50	69.70	69.40	69.60	104.—	104.50	104.—	104.50				
5 " Metalliques	75.20	75.70	75.10	75.20								
4 1/2 " "	65.25	65.75	65.50	65.10								
4 " "	58.25	53.50	58.00	58.50								
3 " "	43.50	43.75	43.25	43.50								
2 1/2 " "	37.20	38.00	37.00	38.00								
2 1/4 " Banco	54.00	54.50	54.00	55.00								
Mail. Como-Rentsch.	16.75	17.00	17.00	17.25								
Lose von 1839	153.25	153.75	152.00	152.50								
Lose von 1854	92.00	92.50	92.50	92.75								
Lose von 1860	93.30	93.40	92.70	92.80								
dto 5tel Abschn.	95.30	95.40	94.00	94.25								
50/0 Steueranl.	94.50	94.80	94.35	94.50								
Grundentl. Oblig.												
niederösterreichische	87.50	88.00	87.50	88.00								
oberösterreichische	84.00	84.50	84.00	84.50								
böhmische	86.00	86.50	86.00	86.50								
mährische	87.25	87.75	87.25	87.75								
steirische	88.00	88.50	87.00	87.50								
krainerische	86.00	86.50	86.00	86.50								
ungarische	74.50	75.00	75.50	75.80								
Tem. Croat. Slav.	74.75	75.25	74.25	75.50								
siebenbürgische	72.00	72.50	72.50	72.75								
galizische	73.25	73.75	73.50	74.00								
Bukowina	72.00	72.25	72.50	72.75								
Prioritäts-Oblig.												
50/0 Lloyd	93.00	94.—	93.00	94.00								
5 " Nordbahn	90.50	90.75	91.00	91.50								
5 " Gloggnitzer	81.00	82.00	82.25	82.50								
5 " Dampfschiff	91.50	92.—	92.50	93.—								
50/0 Westbahn	97.00	97.50	96.75	97.00								
50/0 dto. neue in Silber	95.50	96.00	97.00	97.50								
50/0 Staatsb. à 275 Francs	124.00	125.00	128.50	129.00								
50/0 Südbahn	121.50	122.00	122.50	123.00								
Pfandbriefe 12monatl.												
104.—	104.50	104.—	104.50									
Industrie-Actien.												
Creditactien	212.70	212.80	210.50	210.60								
Bankactien	797.00	798.00	795.00	797.00								
Escomptebank	645.00	648.00	645.00	647.00								
Lloyd	233.00	234.00	235.00	237.00								
dto. ältere Emission	—	—	—	—								
Donau-Dampfschiff	430.00	432.00	430.00	432.00								
Pester Kettenbrücke	398.00	400.00	398.00	400.00								
Wiener Dampfmühl	392.00	395.00	390.00	395.00								
Nordbahn	188.20	188.40	188.60	188.80								
Staatsbahn	234.50	235.00	232.00	232.50								
Südbahn	270.50	271.00	270.00	271.50								
Pardubitz-Reichenb.	131.00	131.25	129.20	129.40								
Westbahn	153.50	154.00	153.50	154.00								
Theissbahn	147.00	—	147.00	—								
Gal. Carl Ludwigsb.	217.00	213.75	210.50	210.75								
Gratz-Köflacher	157.50	158.50	157.50	158.50								
Brünn-Rossitzer	—	—	—	—								
Aussig-Tepitzer	191.00	193.00	194.00	196.00								
Böhm. Westbahnactien	159.00	159.50	158.50	159.00								
Lose.												
Credit	100 fl.	135.40	135.60	135.20								
Dampfschiff	100 fl.	99.50	100.30	99.50								
Triester	100 fl.	122.00	122.50	122.00								
Fürst Eszterhazy	40 fl.	97.00	98.00	97.00								
" Salm	40 fl.	37.50	38.00	37.50								
" Pálffy	40 fl.	38.75	39.00	38.50								
" Clary	40 fl.	36.75	37.00	37.25								
Graf St. Genois	40 fl.	36.75	37.00	37.00								

Duchdruckerei von **H. Goldscheider** im Winkler'schen Neugebäude.